

Walk of Fame

Unser Griff nach den Sternen

Von Sophia Heinig (8. April 2012)



2.400 Sterne pflastern den Walk of Fame. Am Anfang dieses einmaligen Boulevards steht ein silbriger, offener Pavillon, dessen Säulen aus vier weiblichen Oscars bestehen, die vier berühmte Schauspielerinnen darstellen sollen.



Schon vor über 50 Jahren wurden Sterne an Berühmtheiten vergeben. Trotzdem haben noch lange nicht alle Sterne ihren Besitzer gefunden, viele sind noch unbeschriftet. Wenn man die Beschriftungen einmal genauer betrachtet, fällt auf, dass nicht nur Filmstars und Musiker einen Stern als ihr Eigen bezeichnen dürfen, sondern auch Kinderhelden wie Kermit oder Donald Duck.

Michael Jackson und Elvis Presley leben nicht mehr? Falsch! Eine Vielzahl von Doubles lassen die bereits verstorbenen Stars wieder aufleben. Ob man will oder nicht, sie ziehen einen im wahrsten Sinne des Wortes an. Ehe man sich versieht, steht man in Fotopose neben ihnen. Dass sie nach dem Shooting eine Spende verlangen, gibt dem Ganzen aber einen faden Beigeschmack. Nur bei wirklich guten Doubles zückt man gerne einmal das Portmonnaie.



Obwohl man sich den Celebreties so nahe fühlt, wird man schnell wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. So gibt es am Walk of Fame auch viel Armut. Die Menschen zieht es dorthin, da sie sich von Touristen eine Spende erhoffen. Wir haben den Tag dennoch sehr genossen, nicht nur wegen der vielen und einmaligen Eindrücke, sondern auch wegen der schönen Fotos.